

INHALT

Einleitung	11
I. Der rechtshistorische Rahmen. Das Problem der Willensfreiheit und das richterliche Selbstverständnis zwischen Aufklärung und Restauration	19
1. Willensfreiheit und Schuld in der zeitgenössischen Rechtstheorie und -philosophie	19
1.1. Europäische Traditionen	19
1.2. Der Indeterminismus.	21
1.3. Der Determinismus	23
1.4. Die Strafrechtstheorie Kants und Feuerbachs	24
2. Selbstverständnis und Anforderungen an den Richter im frühen 19. Jahrhundert	34
2.1. Die Souveränität der Justiz	34
2.2. Das Rollenverständnis des Richters	41
II. Hoffmanns juristische Ausbildung im rechtshistorischen Kontext	49
1. Der Student Hoffmann. Seine akademische Ausbildung in Königsberg	49
2. Hoffmanns Ausbildung als Auskulturator und Referendar	53
III. Der Kriminalist. Hoffmanns juristische Tätigkeit am Kriminalsenat	58
1. Das Kammergericht in der preußischen Gerichtsorganisation	58
2. Hoffmanns Weg zum Kammergericht	60
3. Hoffmanns Entscheidungen in Strafsachen	64
	7

3.1.	Die Gutachten Wilhelm S., Schallenberger und Assmann	65
3.2.	Das Votum im Falle Daniel Schmolling	71
3.2.1.	Das Verhältnis zwischen Gerichtsmedizin und Justiz um 1820.	71
3.2.2.	Das Gutachten über den Tabakspinnergesellen Daniel Schmolling	78
3.3.	Resümee	91
IV.	Der 'Demagogenrichter	94
1.	Hoffmanns Rolle innerhalb der Demagogenprozesse	94
1.1.	Die historischen und politischen Rahmenbedingungen	94
1.1.1.	Die Verfassungsfrage in Preußen	94
1.1.2.	Die liberalen Bewegungen	96
1.1.3.	Das Attentat auf Kotzebue	100
1.2.	Die Karlsbader Beschlüsse	102
1.2.1.	Die Entstehung	102
1.2.2.	Universitätsgesetz und Pressegesetz	103
1.2.3.	Das Untersuchungsgesetz	104
1.2.4.	Die Exekutionsordnung	106
1.3.	Der Vollzug der Karlsbader Beschlüsse in Preußen	106
1.4.	Die Einsetzung der 'Königlichen-Immediat-UntersuchungsCommission' und ihre sukzessive Entmachtung	108
2.	Hoffmanns Gutachten innerhalb der Immediat-Untersuchungs-Kommission	114
2.1.	Hoffmanns private Stellungnahme zur "Dämagogengeschichte"	114
2.2.	Die Gutachten	115
2.2.1.	Votum in Sachen Dr. med. Carl Bader vom 23.10.1819	115
2.2.2.	Votum in Sachen Carl Ulrich vom 27.10.1819	120
2.2.3.	Votum in Sachen des Studenten Franz Lieber, vom 3.11.1819	123
2.2.4.	Votum in Sachen des Redakteurs, cand. jur. August Adolph Ludwig Follenius vom 8.11.1819	126
2.2.5.	Votum in Sachen Dr. phil. Ludwig Roediger vom 20.11.1819	131
2.2.6.	Votum in Sachen des Gymnasialdirektors Dr. phil. Ludwig Snell vom 27.11.1819	140
2.2.7.	Das Verfahren gegen Ludwig von Mühlentfels	143
2.2.8.	Der Fall Friedrich Ludwig Jahn	148

2.2.8.1.	Hoffmann und Jahn	148
2.2.8.2.	Die Verleumdungsklage	150
2.2.8.3.	Das Untersuchungsverfahren wegen 'demagogischer Umtriebe'	155
2.2.8.4.	Das Votum in Sachen Friedrich Ludwig Jahn	160
2.2.8.5.	Die Auseinandersetzung um Jahns Haft- entlassung	178
2.2.9.	Das Beleidigungsverfahren gegen Wilhelmine (Helmina) von Chezy	183
2.3.	Resümee	188
V.	Ohnmächtige Justiz und resignierte Inquilrenten. Der Autor	193
1.	Die Marquise de la Pivardiere - Versuch der Wahrheitsfindung in einer Welt der Lüge	195
1.1.	Der verunsicherte Leser	195
1.2.	Opfer der Ratio	196
1.3.	Das 'Lügenverbot' Immanuel Kants	197
1.4.	Einführung in die Welt der Mimikri	199
1.5.	Opfer der Lüge	201
1.6.	Vergebliche Einsicht	203
1.7.	Opfer des Verdachts	204
1.8.	Hilflose Justiz	206
1.9.	Aufflackern der Wahrheit	208
1.10.	Grabesstille	210
2.	Ignaz Denner - moralische Freiheit und contrat social	212
2.1.	Wertlose Indizien	213
2.2.	Gesellschaftsvertrag und Imputation	214
2.3.	Der Fuldaer Wald - kein Ort für freies Handeln	216
2.4.	Die Unausrottbarkeit des Bösen	223
2.5.	Perfides Schlußbild	224
3.	Das Majorat - Resignation und Überwindung	226
3.1.	Selbstzerstörerische Ordnung	227
3.2.	Der Justiziar - ein ernüchterter Praktiker	230
3.3.	Theodor und Seraphine - der Sog des Verderbens	234
3.4.	Erkenntnis in der Fabel	243
4.	Rat Krespel - "Dem im irdischen Leben befangenen Menschen ist es nicht vergönnt, die Tiefe seiner eigenen Natur zu ergründen"	246

4.1.	Vage Grenzen - vertauschte Rollen	246
4.2.	Krespel: weiser Narr - gerechter Inquisit?	248
4.3.	Die Anmaßung des Künstlers - Krespels 'Schuld'	250
4.4.	Einsicht, Erlösung und erzählende Vermittlung	252
4.5.	Theodor - von der Schwierigkeit des Inquirierens	253
4.6.	Hybride Justiz - Krespels Anklage	259
5.	Das Fräulein von Scuderi - Die Poesie auf Justitias Waage	262
5.1.	Kriminalisierte Gesellschaft	262
5.2.	Kapitulation der Justiz in einer Gesellschaft 'mit doppeltem Boden'	265
5.3.	Cardillac - ein Krimineller mit hermetischer Motivation	266
5.4.	Die Scuderi - Inquisition aus neuem Blickwinkel	269
5.5.	Die Rolle der Poesie an den Grenzen des Rechts	275
5.6.	Gnade vor Recht und poetische Utopie	279
6.	Epilog	281
6.1.	Die Elixiere des Teufels - Recht als Katalysator der Selbstbefreiung vom Bösen?	282
6.2.	Meister Floh. Größtmögliche Nähe durch richtige Distanz	288
6.3.	Des Veters Eckfenster - Isolation und ihre Überwindung durch die Gerechtigkeit des Poeten	296
6.4.	Beschluß	299
	Literaturverzeichnis und Quellenlage	300